

Neu[•]

3#2006



entfalten[•]

Helfen Sie unserer Vision Gestalt anzunehmen.

Christliches Sozialwerk[•]

Balanced Scorecard

Während das Controlling Daten liefert, um den wirtschaftlichen Erfolg einer zurückliegenden Periode beurteilen zu können, ist die so genannte „Balanced Scorecard“ ein Instrumentarium, mit dem bewertet wird, mit welcher Wirksamkeit Strategien im Unternehmen umgesetzt werden. Dieses Strategieplanungs- und -steuerungsinstrument werden wir nun auch im CSW einführen.

Geschäftsführung und Regionalleitungen haben in einem intensiven halbjährigen Abstimmungsprozess Ziele, Strategien und Messgrößen definiert, die die weitere Angebotsentwicklung im CSW bestimmen und überprüfbar machen sollen. Gleichbedeutend

mit der Wirtschaftlichkeitsperspektive steht für uns die Kundenperspektive an oberster Stelle. Um wirtschaftliche Ziele und Kundenbedürfnisse vorausschauend im Gleichgewicht halten und kontinuierlich optimieren zu können, ergänzen Strategien mit Lern-, Entwicklungs- sowie Prozessperspektive unsere Balanced Scorecard.

Die Einrichtungsleiter/innen werden über Einzelheiten anlässlich der Klausurtagung im Dezember umfassend informiert. Die Umsetzung der in der Balanced Scorecard beschriebenen Strategien wird dann unter Einbeziehung aller Mitarbeiter/innen in jeweils spezifischer regionaler Ausprägung erfolgen.

Das Drachenbootrennen



Nach zweieinhalb Stunden fuhren in Aseleben bei Halle zwei Busse vor. Den Fahrgästen wurde gesagt, sie müssten bitte aussteigen während die Fahrer Frau Weiß und Herr Borowicz in den Bussen blieben und die Busse wegfuhr. Nach fünfminütigem Warten kamen Frau Weiß und Herr Borowicz zurück zu ihren Betreuten. Dann wurden alle begrüßt. Dann mussten alle Männer paddeln was das Zeug hält.

Eine Gruppe nach der anderen musste in die Drachenboote steigen und jeder bekam ein Paddel in die Hand

gedrückt. Und dann ging es los und alle mussten sich einreihen, aber es gab nur vier Drachenboote und die waren schnell besetzt. Dann kam die CSW-Gruppe dran und 11 von 16 Mann und Frauen ruderten um ihr Leben als wäre der Teufel hinter ihnen her und fuhren den vierten Platz ein und beim zweiten Rennen fuhren sie auf den dritten Platz. Trotzdem fuhren sie auf Platz acht vor. Um 16.15 Uhr ging es nach Dresden zurück.

Michael Thalwitzer (Bewohner)

100 % Mensch ...

und trotzdem ist Jeder verschieden

Viele Menschen lieben die Geselligkeit, wollen etwas erleben, suchen Abwechslung zum Alltag – andere lieben Ruhe und möchten am liebsten, dass sich nichts ändert und alles so bleibt wie es ist.

Diese Verschiedenheit in unseren Wünschen und Bedürfnissen gilt es auch im Bereich Wohnen zu berücksichtigen. Es gibt nicht DAS Heim, in dem sich jeder wohlfühlt (auch wenn Werbeflyer und Hochglanzbroschüren, dies gern behaupten).

100 % Mensch – das heißt auch, für Menschen neue Wohn- und Betreuungskonzepte zu schaffen, wenn die bestehenden Einrichtungen nicht ihren Bedürfnissen entsprechen. Aus diesem Grund wurde im Wohnheim „Sankt Marien“ eine Intensivpädagogische Wohnstätte (kurz: IPW) geschaffen, in die seit Anfang September die ersten Bewohner eingezogen sind.

Die Menschen, die in die IPW einziehen, haben ganz besondere Bedürfnisse und Ansprüche an das Leben in der Gemeinschaft. Sie brauchen im Alltag sehr viel individuelle und intensive Unterstützung, Rückzugsmöglichkeiten und feste Bezugspersonen. Menschen mit autistischen Störungen, schweren geistigen und psychischen Beeinträchtigungen finden in den bestehenden Wohnformen oft nicht den geeigneten Platz zum

Leben, denn ihr Weltbild und ihre Lebensziele passen oft nicht mit unseren zusammen. Die Folge dieses Nichtverstandenwerdens sind so genannte Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressivität, Selbstverletzung, Fremdgefährdung, Sachbeschädigung, Isolierung und Fixierung.

Die IPW in Sitzenroda möchte an dieser Stelle ansetzen und eine Wohnform für 12 Menschen mit besonders großem Unterstützungsbedarf schaffen. Die Ausstattung ist speziell für diese Menschen konzipiert worden. Der Personalschlüssel ist wesentlich höher als üblich, so dass individuell auf jeden Menschen eingegangen werden kann.

Für Alle in der IPW – Bewohner und Betreuer – beginnt mit dem Einzug eine sehr aufregende und spannende Zeit. So manches Problem gilt es noch gemeinsam zu meistern, so manche Hürde muss noch genommen werden, damit die IPW für alle ein Ort ist, in dem jeder so sein kann wie er ist, denn:

100 % Mensch ... und trotzdem ist Jeder verschieden.

Kontakt: Wohnheim „Sankt Marien“
Wohnbereichsleiterin Frau Wilfert
Tel.: 03 42 21/5 02 65

Termine

Region Collm

- 03.11.06 Feierliche Eröffnung des Neubaus Haus IV des Wohnheims Sankt Marien in Sitzenroda. Dazu sind um 10.00 Uhr alle beteiligten Behörden, Firmen und Freunde der Einrichtung herzlich eingeladen.

Region Lausitz

- 29.– Großes Holzmarkt auf dem
30.09.06 Lorenzhof WfbM Sankt Nikolaus, Kamenz
11.11.06 Sankt Martin in Sankt Martin, Gröditz
Oktober Bilderausstellung im Wohnheim Sankt Johannes, Schmeckwitz

Region Zwickau

- 09.09.06 „Über alle Grenzen“ Straßenfest 2006 auf dem Hauptmarkt, Zwickau
28.10.06 Caritasbegegnungstag des Caritasverbandes Zwickau in der WfbM Sankt Mauritius, Zwickau

Region Dresden

- 21.10.06 „Wir leben selbstbestimmt! Wir leben selbst ...! Bestimmt? Fachtag des Wohnverbands Dresden WfbM Sankt Josef, Dresden
06.12.06 Einweihung des neuen Schulgebäudes Förderschule Sankt Franziskus, Dresden

agenda orange – sportlich

- 09.– Special Olympics Football
13.10.06 Festival Karlsruhe 2006, Karlsruhe
Die Teilnehmer kommen aus den Regionen Collm, Dresden und Zwickau. Nähere Informationen zu Special Olympics erhalten Sie von Frau Schlegel unter 03 51/4 81 22 23.